

Vertrauen und die Akzeptanz der Demokratie

Fragebogen, Version 13.02.2019

Ansprechpartner infratest dimap:
Jürgen Hofrichter
Bereichsleiter
e juergen.hofrichter@infratest-dimap.de

Roberto Heinrich
Senior Projektleiter
e roberto.heinrich@infratest-dimap.de

Jasmin Pfaudler
Projektmanagerin
e jasmin.pfaudler@infratest-dimap.de

Vorschlag:

2/3 des Samples:

- **F6: Meinungen zu Politikern**
- **F10: Demokratiereformen**
- **F13: Meinungen zur Gerechtigkeit des Sozialstaats (außer Vorkaufsrecht (Item e) und aufsuchende Kommune (Item f))**

Inhalt

1.	ALLGEMEINES SOZIALES VERTRAUEN	3
2.	ALLGEMEINES ZUKUNFTSVERTRAUEN.....	3
3.	DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT	3
4.	ALTERNATIVE DEMOKRATIEMODELLE	3
5.	VERTRAUEN IN POLITISCHE INSTITUTIONEN.....	3
6.	MEINUNGEN ZU POLITIKERN	4
7.	REPRÄSENTATION DURCH PARTEIEN Fehler! Textmarke nicht definiert.	
8.	PROBLEME DER PARLAMENTARISCHEN PARTEIENDEMOKRATIE	4
9.	WIRKSAMKEIT / SELBSTWIRKSAMKEIT	4
10.	DEMOKRATIEREFORMEN.....	5
11.	EINSCHÄTZUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN LAGE	5
12.	AUFGABEN DER SOZIALPOLITIK	5
13.	MEINUNGEN ZUR GERECHTIGKEIT DES SOZIALSTAATES	6
14.	ERWARTUNGEN AN DEN STAAT	6
15.	SCHWINDENDER ZUSAMMENHALT	7
16.	GRÜNDE FÜR DEN SCHWINDENDEN ZUSAMMENHALT	7
17.	GESELLSCHAFTLICHE KONFLIKTE	7
18.	ÜBERWINDUNG DER KONFLIKTE	8
s1.	POLITISCHES INTERESSE	9
s2.	WAHLENTSCHEIDUNG BUNDESTAGSWAHL 2017	9
s3.	SUBJEKTIVE SCHICHTEINSTUFUNG.....	10
s4.	GESCHLECHT	10
s5.	ALTER	10
s6.	BILDUNG.....	10
s7.	ANZAHL PERSONEN IM HAUSHALT	10
s8.	HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN	10
s9.	TÄTIGKEIT / ERWERBSSTATUS	11
s10.	BUNDESLAND	11
s11.	GKZ	11

1. ALLGEMEINES SOZIALES VERTRAUEN
Würden Sie ganz allgemein sagen, dass man den meisten Menschen vertrauen kann?

Ja
eher ja
eher nein
nein
**weiß nicht
**keine Angabe

2. ALLGEMEINES ZUKUNFTSVERTRAUEN
Wie ist Ihre Meinung: wird es in Deutschland künftigen Generationen alles in allem wesentlich besser gehen, etwas besser gehen, etwas schlechter gehen oder wesentlich schlechter gehen als heute?

wesentlich besser gehen
etwas besser
etwas schlechter
wesentlich schlechter
***spontan: ähnlich wie heute, nicht besser, nicht schlechter
**weiß nicht
**keine Angabe

3. DEMOKRATIEZUFRIEDENHEIT
Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert? Sind Sie damit sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, weniger zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

Sehr zufrieden
Ziemlich zufrieden
Weniger zufrieden
Überhaupt nicht zufrieden
**weiß nicht
**keine Angabe

4. ALTERNATIVE DEMOKRATIEMODELLE
Immer wieder werden verschiedene Regierungsmodelle diskutiert. Wenn es nach Ihnen ginge - wer sollte am besten über Gesetze entscheiden?

**Int.: nur eine Antwort möglich!
[RANDOM]
Gewählte Abgeordnete und Regierungsvertreter.
Die Bürger in regelmäßigen Volksentscheiden.
Neutrale Experten oder Verfassungsgerichte.
Eine einzelne Führungspersönlichkeit mit umfassender Entscheidungsmacht.
**weiß nicht
**keine Angabe

5. VERTRAUEN IN POLITISCHE INSTITUTIONEN
Im Folgenden nenne ich Ihnen verschiedene Organisationen oder Institutionen. Bitte sagen Sie mir für jede, ob Sie sehr großes, großes, wenig, oder gar kein Vertrauen in sie haben.

[RANDOM]
a. Justiz und Gerichte
b. Nichtregierungsorganisationen (**Interviewer: Nur auf Nachfrage, gemeint sind Organisationen wie z.B. Greenpeace oder das Rote Kreuz)
c. Bundesregierung
d. Medien, wie Fernsehen und Zeitungen
e. Bundestag
f. Gewerkschaften
g. Große Unternehmen und Arbeitgeberverbände
h. Universitäten und andere Forschungseinrichtungen

- i. politische Parteien
- j. Internet-Blogs und soziale Netzwerke

Sehr großes Vertrauen
Großes Vertrauen
Wenig vertrauen
Gar kein Vertrauen
**weiß nicht
**keine Angabe

6. MEINUNGEN ZU POLITIKERN
Ich nenne Ihnen nun einige Meinungen zu Politikern in Deutschland. Bitte sagen Sie mir zu jeder Aussage, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

Die meisten Politiker ...
[RANDOM]

- a. versprechen mehr als sie halten können.
- b. kümmern sich um die Sorgen von Menschen wie mir.
- c. haben das Beste für unser Land im Sinn.
- d. denken immer nur bis zur nächsten Wahl.
- e. haben einen schweren Job.
- f. sprechen eine Sprache, die für mich fremd und unverständlich ist.

Stimme voll und ganz zu
Stimme eher zu
Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
**weiß nicht
**keine Angabe

7. PROBLEME DER PARLAMENTARISCHEN PARTEIENDEMOKRATIE
Ich nenne Ihnen jetzt einige Aspekte, die von manchen als Problem für die Demokratie in Deutschland gesehen werden. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie darin ein sehr großes, ein großes, ein kleines oder gar kein Problem für die deutsche Demokratie sehen.

[RANDOM]

- a. Ärmere Menschen beteiligen sich seltener an Wahlen als reichere.
- b. Als Wähler weiß man nicht, welche Koalition man mit seiner Stimme für eine Partei letztlich unterstützt.
- c. **Die Abgeordneten der Regierungsparteien im Bundestag stimmen fast immer so ab, wie es die Regierung möchte.**
- d. Die Bundestagsabgeordneten spiegeln in ihrer sozialen Zusammensetzung nicht die Bevölkerung wider.
- e. **Verbände und Interessengruppen nehmen auf die politischen Entscheidungen starken Einfluss.**

Sehr großes Problem
Großes Problem
Kleines Problem
Gar kein Problem
**weiß nicht
**keine Angabe

8. WIRKSAMKEIT / SELBSTWIRKSAMKEIT
Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen zur Politik. Sagen Sie mir bitte zu jeder Aussage, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

[RANDOM]

- a. Die Politiker klären die Bürger nicht genügend auf, welche Probleme es gibt und wie sie gelöst werden können.
- b. Die meisten Bürger informieren sich nicht ausreichend über Politik.
- c. Jenseits von Wahlen gibt es für die Bürger nicht genügend Beteiligungsmöglichkeiten.
- d. Es fällt schwer, politische Entscheidungen einer bestimmten Partei oder Person zuzuordnen.
- e. Die politischen Probleme sind heute so kompliziert geworden, dass sie nur sehr schwer erklärbar sind.
- f. Es macht keinen Unterschied, wer an der Regierung ist.

Stimme voll und ganz zu
 Stimme eher zu
 Stimme eher nicht zu
 Stimme überhaupt nicht zu
 **weiß nicht
 **keine Angabe

9. DEMOKRATIEREFORMEN

Um die Meinungen und Interessen der Bürger wirksam in den politischen Prozess einzubringen, wären da die folgenden Vorschläge aus Ihrer Sicht sehr gut, ziemlich gut, weniger gut oder überhaupt nicht geeignet?

[RANDOM]

- a. Die Bürger sollten Entscheidungen des Bundestags durch Volksentscheide ändern können.
- b. Um für eine höhere Wahlbeteiligung zu sorgen, sollte die Teilnahme an Wahlen verpflichtend sein.
- c. Die Bürger sollten das Parlament durch eine Volksinitiative auffordern können, sich mit bestimmten politischen Themen zu befassen.
- d. Gruppen zufällig ausgeloster Bürger sollten gesellschaftliche Grundfragen umfassend diskutieren und dem Bundestag dazu Vorschläge machen können.
- e. Die Bürger sollten bei der Wahl auch konkret darüber entscheiden können, welche Parteien letztlich die Regierung bilden.
- f. Bei der Bestimmung der Spitzenkandidaten zu Bundestagswahlen sollten auch Nicht-Parteimitglieder gegen einen geringen Unkostenbeitrag von etwa 5 € mitmachen können.

Sehr gut geeignet
 Ziemlich gut geeignet
 Weniger gut geeignet
 Überhaupt nicht geeignet
 **weiß nicht
 **keine Angabe

10. EINSCHÄTZUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN LAGE

Manche sagen, dass in Deutschland ein erheblicher Teil der Bevölkerung von der guten wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre nicht profitiert hat. Stimmen Sie dieser Meinung voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu.

Stimme voll und ganz zu
 Stimme eher zu
 Stimme eher nicht zu
 Stimme überhaupt nicht zu
 **weiß nicht
 **keine Angabe

11. AUFGABEN DER SOZIALPOLITIK

Im Folgenden haben wir eine Liste von Bereichen und Aufgaben der Sozialpolitik zusammengestellt. **Erfüllt der Staat diese Aufgaben Ihrer Meinung nach sehr gut, gut, schlecht, oder sehr schlecht?**

[RANDOM]

- a. **Alten Menschen einen angemessenen Lebensstandard zu sichern**

- b. Die gesundheitliche Versorgung für Kranke und Pflegebedürftige sicherzustellen
- c. Den Zugang zu einer guten Schulausbildung zu sichern
- d. Für ausreichenden (bezahlbaren) Wohnraum zu sorgen
- e. Arbeitslosen einen angemessenen Lebensstandard zu sichern

Sehr gut

Gut

Schlecht

Sehr schlecht

**weiß nicht

**keine Angabe

12. MEINUNGEN ZUR GERECHTIGKEIT DES SOZIALSTAATES

Ich nenne Ihnen nun einige unterschiedliche Meinungen über die Sozialpolitik. Sagen Sie mir bitte zu jeder Meinung, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

[RANDOM]

- a. **Arbeitslose sollten verpflichtet sein, jeden Job anzunehmen, auch wenn dieser Job nicht ihrer Qualifikation entspricht und sie weniger als vorher verdienen.**
- b. Es ist ungerecht, wenn Kinder große Vermögen erben und dadurch bessere Chancen im Leben haben.
- c. Zuwanderer sollten generell weniger Sozialleistungen erhalten als Einheimische.
- d. **Wer wenig verdient, sollte geringere Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung bezahlen, ohne deshalb geringere Leistungen zu bekommen.**
- e. Um bezahlbaren Wohnraum auch in den Innenstädten zu schaffen, sollte der Staat ein Vorkaufsrecht für Wohnungen, Grundstücke und Häuser haben. (**Int.: Bei Nachfragen: Vorkaufsrecht bedeutet, dass der Staat beim Verkauf von Wohnungen und Grundstücken als erster zum Zuge kommt.)
- f. Die Kommunen sollten bei Anlässen wie z.B. der Geburt eines Kindes, die Menschen darüber informieren, welche staatlichen Leistungen ihnen zustehen.
- g. **Steuerflucht und Steuervermeidung sollten viel stärker verfolgt werden, auch wenn der Staat dafür CDs mit gestohlenen Daten kaufen muss.**
- h. **Wer 35 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt, aber nur wenig verdient hat, sollte eine Grundrente oberhalb der Grundsicherung bekommen, ohne dass auf das Vermögen oder das Einkommen des Partners geschaut wird.**

Alternativ: ... ohne dass die Bedürftigkeit geprüft wird.

Stimme voll und ganz zu

Stimme eher zu

Stimme eher nicht zu

Stimme überhaupt nicht zu

**weiß nicht

**keine Angabe

13. ERWARTUNGEN AN DEN STAAT

Jetzt geht es darum, wofür der Staat Geld ausgeben soll. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie den folgenden Aussagen voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, weniger zustimmen oder gar nicht zustimmen. Auch wenn es bedeutet, dass dafür höhere Steuern erhoben werden müssen...

- a. ... sollten die Kommunen mehr Geld erhalten;
- b. ... sollte der Staat mehr Personal einstellen, um seine Aufgaben besser zu erfüllen;
- c. ... sollte der Staat das Angebot und die Qualität von Bussen und Bahnen erhöhen;
- d. ... sollten zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse auch dünn besiedelte Regionen mit schnellem Internet ausgestattet werden;
- e. sollte der Staat Regionen, die vom Kohleausstieg betroffen sind, besonders fördern.

Stimme voll und ganz zu

Stimme eher zu

Stimme eher nicht zu
Stimme überhaupt nicht zu
**weiß nicht
**keine Angabe

14. SCHWINDENDER ZUSAMMENHALT
Manchmal hört man die Meinung, der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sei zurückgegangen. Stimmen Sie dieser Meinung voll und ganz zu, eher zu, eher nicht zu oder überhaupt nicht zu?

Stimme voll und ganz zu	>F15 Gründe für rückläufigen Zusammenhalt
Stimme eher zu	>F15
Stimme eher nicht zu	>F16 Gesellschaftliche Konflikte
Stimme überhaupt nicht zu	>F16
**weiß nicht	>F16
**keine Angabe	>F16

15. GRÜNDE FÜR DEN SCHWINDENDEN ZUSAMMENHALT
Filter F14: Was sind die Gründe für den Rückgang des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft? Sagen Sie mir bitte für die folgenden Aussagen jeweils, ob Sie darin einen sehr wichtigen Grund, einen wichtigen Grund, einen weniger wichtigen Grund oder gar keinen Grund für den schwindenden Zusammenhalt sehen?

[RANDOM]

- Deutschland hat zu viele Zuwanderer aus anderen Kulturkreisen aufgenommen.
- Die wirtschaftliche Globalisierung verringert die Möglichkeiten des Staates, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen.
- In der heutigen Gesellschaft gilt Egoismus mehr als Solidarität.
- Heutzutage gibt es zu wenige Gelegenheiten, bei denen Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten zusammen kommen.

Sehr wichtiger Grund
Wichtiger Grund
Weniger wichtiger Grund
Gar kein Grund
**weiß nicht
**keine Angabe

16. GESELLSCHAFTLICHE KONFLIKTE
In allen Gesellschaften gibt es Gegensätze oder Konflikte zwischen verschiedenen Gruppen. Sagen Sie mir bitte, ob Ihrer Meinung nach zwischen folgenden Gruppen in Deutschland ein sehr starker Konflikt, ein starker Konflikt, ein nicht so starker Konflikt oder gar kein Konflikt besteht.

Besteht bei uns zwischen...?

[RANDOM]

- West- und Ostdeutschen
- Jungen und Alten
- Stadt- und Landbewohnern
- wirtschaftsstarken und strukturschwachen Regionen
- Befürwortern und Gegnern der Zuwanderung
- Armen und reichen Bürgern

ein sehr starker Konflikt
ein starker Konflikt
ein weniger starker Konflikt
kein Konflikt
**weiß nicht
**keine Angabe

17. ÜBERWINDUNG DER KONFLIKTE

Im Folgenden nenne ich Ihnen einige Vorschläge, wie diese Konflikte begrenzt oder überwunden werden können. Sagen Sie mir bitte zu jedem Vorschlag, ob sie ihn für sehr unterstützenswert, unterstützenswert, weniger unterstützenswert oder gar nicht unterstützenswert halten.

[RANDOM]

- a. Ostdeutsche sollten in gesellschaftlichen und politischen Spitzenpositionen stärker vertreten sein.
- b. Eine gesetzlich vorgeschriebene Jugendquote sollte sicherstellen, dass mehr Abgeordnete unter 35 Jahren im Bundestag sitzen.**
- c. Kommunen in strukturschwachen Regionen sollten die Schulden erlassen werden.
- d. Schulen in ärmeren Stadtteilen sollten die beste Personal- und Finanzausstattung erhalten.
- e. Die Zuwanderung nach Deutschland sollte stärker gesteuert und begrenzt werden.
- f. Hohe Einkommen und Vermögen sollten wieder stärker besteuert werden.

Sehr unterstützenswert

Unterstützenswert

Weniger unterstützenswert

Gar nicht unterstützenswert

**weiß nicht

**keine Angabe

Soziodemografie

- s1. **POLITISCHES INTERESSE**
Wie stark interessieren Sie sich für Politik?
- Sehr stark
Stark
Mittel
Wenig
überhaupt nicht
**weiß nicht
**Keine Angabe
- s2. **WAHLENTSCHEIDUNG BUNDESTAGSWAHL 2017**
Welche Partei haben Sie bei der letzten Bundestagswahl im September 2017 gewählt oder haben Sie damals nicht an der Wahl teilgenommen?
- ***Interviewer: Bitte nicht vorlesen, sondern zuordnen!
***Interviewer: Nur bei Nachfragen: Gemeint ist die Zweitstimme.
- CDU/CSU
SPD
AfD / Alternative für Deutschland
FDP
DIE LINKE
Grüne
NPD
andere Partei
**habe nicht gewählt / teilgenommen
**habe ungültig gewählt
**war noch nicht wahlberechtigt
**weiß nicht mehr
**keine Angabe
- s3. **WÄHLERPOTENTIALE**
Wenn Sie einmal an die CDU, die CSU, die SPD, die AfD, die FDP, die Linke und an die Grünen denken:
- Welche dieser Parteien gefällt Ihnen am besten?
Und welche Partei gefällt Ihnen am zweitbesten?
Und welche kommt an dritter Stelle?
(Oder gibt es eine andere Partei, die Ihnen gefällt?
Oder gefällt Ihnen keine der Parteien?)**
- INT: bitte zuordnen**
CDU
CSU
SPD
FDP
Die Linke
Bündnis90/Grüne
AfD
****eine andere Partei**
**** keine Partei**
****weiß nicht**
****keine Angabe**

- s4. SUBJEKTIVE SCHICHTEINSTUFUNG
Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher Schicht rechnen Sie sich selbst eher zu?
- Der Unterschicht
Der Arbeiterschicht
Der Mittelschicht
Der oberen Mittelschicht
Oder der Oberschicht
**Keiner dieser Schichten
**Einstufung abgelehnt
**Weiß nicht
**Keine Angabe
- s5. GESCHLECHT
Bitte Geschlecht angeben:
- männlich
weiblich
- s6. ALTER
Darf ich fragen, wie alt Sie sind?
- _____
**Keine Angabe
- s7. BILDUNG
Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluss haben Sie?
- Haupt- oder Volksschul-Abschluss
Mittlere Reife oder Abschluss der polytechnischen Oberschule
Abitur, Fachhochschulreife (Gymnasium oder erweiterte Oberschule EOS)
von der Schule abgegangen ohne Schulabschluss
noch in Schulausbildung
**Sonstiges
**Keine Angabe
- s8. ANZAHL PERSONEN IM HAUSHALT
Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen? Denken Sie bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.
- Eine Person
Zwei Personen
Drei Personen
Vier Personen
Fünf Personen und mehr
**keine Angabe
- s9. HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN
Wenn Sie mal alles zusammenrechnen: wie hoch ist dann das monatliche Netto-Einkommen, das Sie alle zusammen in Ihrem Haushalt haben nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung? Ich lese Ihnen jetzt einige Gruppen vor und Sie sagen mir bitte welche davon zutrifft.
- unter EURO 1000
EURO 1.000 bis unter EURO 2.000
EURO 2.000 bis unter EURO 3.000
EURO 3.000 bis unter EURO 4.000
EURO 4.000 und mehr
**Keine Angabe

s10. TÄTIGKEIT / ERWERBSSTATUS
Sind Sie zurzeit...

****INT:** Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat.

Erwerbstätig (Voll-/Teilzeiterwerbstätig, Auch "Mini-Jobs")

Lehrling, in Ausbildung

Arbeitslos (Ohne "Ein-Euro-Job")

Rentner oder Pensionär

Schüler, Student

Hausfrau/Hausmann

In Altersteilzeit (egal welche Phase)

****Sonstiges**

****Keine Angabe**

s11. MIGRATIONSHINTERGRUND
Sind ihre Eltern beide in Deutschland geboren?

*****Interviewer:** Bei Nachfragen: Mit Deutschland sind das Gebiet der heutigen Bundesrepublik (BRD+DDR) sowie die vor 1945 zu Deutschland gehörenden Territorien gemeint.

Ja, beide in D. geboren (Mutter und Vater)

Ja, Mutter in D. geboren (nicht der Vater)

Ja, Vater in D. geboren (nicht die Mutter)

Nein, beide nicht in D. geboren

****Keine Angabe**

s12. BUNDESLAND
Festnetz: Daten-Zuspiel / Mobil-Abfrage

s13. GKZ
Daten-Zuspiel
bis 2000
2000-5000
5.000-20.000
50.000-100.000
100.000-500.000
über 500.000